## **DIE KINDERWOCHE**



VON BETTINA SCHRÖM

## Initiative ergreifen

Gesellschaftliches Engagement, das Klingt irgendwie bieder und stark nach politischer Sonntagsrede. Doch man wünscht sich genau das von den eigenen Kindern: Dass sie nicht passiv im Sessel hängen, um sich in irgendei-ner Form berieseln zu lassen, sondern sich interessieren, begeistern und, ja, irgendwann so etwas wie eine Haltung entwickeln. Gerne auch politisch – angesichts der allgemeinen Gleichgültigkeit fragt man sich ja schon manchmal, wer das Land eigentlich künftig regie ren soll.

Aber es geht was: In Radolfzell gibt Aber es geht was: In Radolizeil gibt es am Freitag, 4. Mai, ein vom Jugend-gemeinderat veranstaltetes Jugend-hearing, bei dem Anliegen vorgebracht und diskutiert werden können. Und weil ein bestimmtes Anliegen offenbar alle verbindet, wird das Treffen eröffnet mit einem **Flashmob** unter dem Motto "platzlos".

Initiative anderer Art ergreifen kann man am Freitagabend in Konstanz bei der "Hall of Fame" in der Spiegelhalle. Bands, Solisten und überhaupt Talentierte aller Art können dann auf der Bühne zeigen, was sie können. Für ei-nen gemeinsamen Ausflug mit Kin-dern bieten sich gleich zwei Veranstaltungen an: der erste Gassenfreitag des Jahres in der Konstanzer Niederburg und der Samstagabend bei "Jazz Downtown". Müde Eltern können danach am Sonntag, 6. Mai, eine weitere Aufführung von "Anfall und Ente" in der "Werkstatt" mit den Kleinen besuchen oder sich mit den Größeren am Sonntagabend für eine generationenübergreifende Ver-anstaltung im Theater aufraffen: "Klassik für Dummies" mit den Musikclowns der "Microband" verspricht jedenfalls großes Amüsement.

Aber auch für Naturliebhaber hat das Wochenende etwas zu bieten: "Kuckuck ruft's aus dem Wald" heißtes im Bodensee Naturmuseum am Dienstag, 8. Mai, und dabei wird auch die Frage beantwortet, wie das der Kuckuck eigentlich so an-stellt, dass andere Vögel seine Eier ausbrijten. Und ab in die Natur geht es am Freitagabend, 4. Mai, in Radolfzell-Mög-gingen, wenn sich größere Kinder in Be-gleitung der Eltern in die "Nacht der Fle-

**dermause"** begeben können. Viel Programm auch am anderen Ufer: In **Friedrichshafen** finden zum Beispiel wieder Besichtigungen in der **Zep-pelin-Werft** statt, den ganzen Sommer über ein guter Tipp für Ausflügler mit technikbegeistertem Nachwuchs. Und dann noch viele schöne Geschichten: In der Meersburger Stadtbücherei werin der Meersburger Stadtoucherei Wer-den am Freitagnachmittag, 4. Mai, Märchen vorgelesen, im Friodrichshafe-ner Schulmuseum heißt es am Samstag, 5. Mai: "Wenn Filzfiguren Märchen erzä-len", in der Singener Bibliothek geht es am Dienstag, 8. Mai, um die "Liebste Mama", in Stockach am Montag, 7. Mai, um Bilder-heubkling für Kleinkinder. buchkino für Kleinkinder.

Duchkino für Neinkinder.
Verzaubern lassen kann man sich zudem auch am Sonntag, 6. Mai, im Friedrichshafener Graf-Zeppelin-Haus vom Puppenspiel "Die Eiskönigin". Den Winter würden wir trotzdem lieber hinter uns lassen.

## GALERIE

#### ÜBERLINGEN

## Gitarrist Legnani im Museumssaal

Am Sonntag, 6, Mai (17 Uhr). gibt der international bekann te Gitarrist Roberto Legnani in Überlingen im Museums-saal, Krummebergstraße 30, ein Konzert. Zu hören ist eine Hommage an die klassische Gitarre, unter anderem mit "Re-cuerdos de la Alhambra" von Francisco Tárrega, aber auch Eigenschöpfungen von Leg-nani. Eintrittskarten gibt es an der Konzertkasse ab 16.30 Uhr. Weitere Informationen und Ticketreservierung: www.tourn buero-cunningham.com (sk)

## KONSTANZ

## Konzert am Sonntagabend

Am Sonntag, 6. Mai (18 Uhr), kommt es in der Konstanzer Bruder-Klaus-Kirche zum Abschlusskonzert der diesjähri-gen Reihe "Konzert am Sonn-tagabend". Das Leipziger "duo mélange", bestehend aus Al-mut Unger und Thomas Lau-kel (Querflöte und Marimba), interpretiert unter anderem das "Gran Duetto concertante" von Mauro Giuliani sowie Stücke aus Suiten von Johann Sebas tian Bach. Karten für das Konzert sind an der Abendkasse er hältlich. (sk)

#### GOTTLIEBEN

## **Peter Stamm liest** aus seinem Roman

Am Freitag, 4. Mai (20 Uhr) liest Peter Stamm im Bodman-Lit raturhaus Gottlieben aus seinem neuen Roman "Die sanf-te Gleichgültigkeit der Welt". Das Buch erzählt die Geschichte von Christoph und Lena, die sich in Stockholm verab reden. Dabei beginnt ein Spiel der Vergangenheit mit der Ge-genwart, aus dem keiner un-beschadet herausgehen wird. Peter Stamm, Jahrgang 1963, ist im Thurgau aufgewachsen. Seit 1990 arbeitet er als freier Autor und Journalist, Er schrieb zahlreiche Hörspiele und The-aterstücke, Reportagen und Satiren. Eintrittskarten sind erhältlich per E-Mail an: sekreta-riat@bodmanhaus.ch (sk)

## ALLENSBACH

## Lars Danielsson in der Gnadenkirche

Der schwedische Kontrabas-sist, Cellist und Komponist Lars Danielsson kommt am Freitag, 4. Mai (20 Uhr), mit seinem Quartett in die Evangelische Gnadenkirche Allensbach. Danielsson arbeitete bereits mit Michael Brecker, Nils Landgren und Charles Lloyd zusammen. Zu seinem Ensemble gehören Grégory Privat (Klavier), John Parricelli (Gitarre) und Magnus Öström (Schlagzeug). Karten und weitere Informationen gibt es per E-Mail an: tourismus@al-lensbach.de (sk)



# Schön und schrecklich

Mit Skulpturen und Installationen von Jáchym Fleig und Stephan Hasslinger verwandelt sich das Kunstmuseum Singen in einen besonderen Erlebnisort

VON ANDREAS GABELMANN

Anmut und Schrecken, Faszination und Irritation liegen bei der aktuellen Ausstellung im Kunstmuseum Singen eng beieinander. Betören die Keramik-Plastiken von Stephan Hasslinger un-sere Sinne mit filigranen Strukturen und glitzernden Oberflächen, so wuchern die Skulptur-Installationen von Jáchym Fleig wie Schwämme oder Wes-pennester bedrohlich in den Raum und scheinen Wände, Decken, Möbel zu verschlingen. Zwei künstlerische Positi-onen zeitgenössischer Bildhauerei, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten, haben das gesamte Gebäude in Be-schlag genommen: Foyer, Toilettenräu-me, Treppen, Ausstellungssäle.

Die Titel "Paisley" für die Werke des aus Freiburg stammenden Hasslinger, und "Besatz" für die Arbeiten des aus Villingen-Schwenningen gebürtigen Fleig umschreiben anschaulich die je-weiligen Ausdrucksweisen der Künst-ler. Dort das vermeintlich Dekorative und Verführerische, hier das Unheim-liche und Zerstörerische. Im Erdgeinche und Zerstorerische. Im Erügeschoss begegnen dem Betrachter die aus farbigem Ton und glänzenden Glasuren gefertigten Skulpturen von Stephan Hasslinger, Jahrgang 1960, teils frei stehende, stelenartig aufragende, teils kugelförmig liegende oder gewölbt hängende Objekte, aufgebaut aus komplexen Schlungen und Schlaufen Netplexen Schlingen und Schlaufen, Net-zen und Gittern. Die maschenartig inei-nander verhakten Ornamentmuster mit zahlreichen Durchbrüchen ins Innere wecken Assoziationen an Textiles oder an Zuckerbäckerwerk, rufen gleichzei-tig aber Bezüge zu barocken Grotesken



Auf diesen Titel wären Sie von allein nie ge kommen: "Lady Gagas Kleid" (2012) heißt das hintere Objekt von Stephan Hasslinger. Vorne: "Paisley" (2017).

oder fetischhaften Objekten wach. In jedem Fall beschwört Hasslinger hybride Fantasiegebilde, die ihre ganz hybride Fahtasiegebilde, die ihre ganz-eigene, ebenso bizarre wie begehrliche Wirkung im Spannungsfeld zwischen Hülle und Körper, luftiger Leichtigkeit und massiger Dichte entfalten. Titel wie "Bustier", "Korsettwickel", "Flakon" oder "Der Gesang der Zikade" loten das motivische und thematische Spektrum aus in dem sich Hasslinger mit seinen aus, in dem sich Hasslinger mit seinen Arbeiten bewegt und aus dem er die Inspiration schöpft: Mode, Schmuck,

Erotik, Natur. Mit wilden Kreuzungen mutiert dies zu artifiziellen Ornamentkörpern, die eine sinnliche Schönheit wie auch seltsame Fremdartigkeit aus-

Der Gang ins Obergeschoss konfron-tiert den Betrachter zuerst mit mächti-gen Stalaktien, die frei von der Decke te Ablagerungen anmuten. Als gleich-sam unkontrollierte Wucherungen besam unkontronierte Wücherungen be-setzen, besiedeln, vereinnahmen die Werke den Raum und etwaige darin befindliche Büromöbel, Regale oder Stühle, wirken mit ihrer bräunlich-grauen Farbigkeit wie Schmarotzer, die ihren Wirt – Ecken, Wände, Pfeiler – be-fallen haben. Etwas Bedrohliches und Beängstigendes, aber auch Faszina-tion und Erstaunen liegen in der Luft. Mit radikaler Erfindungslust verknüpft Fleig die neutrale Strenge des musealen Ausstellungsortes mit seinen ins-tallativen Szenerien, die immer in ge-häuften Kolonien auftreten und mit ihrem organisch autonomen Wachs-tum die gewohnte Ordnung zerstören. Titel wie "Sediment", "Exem" oder "Tischwucherung" machen deutlich, dass die Plastiken durch ihre schiere Materialität in Räume eindringen, sie neu strukturieren und gliedern. Durch Fleigs unvermutete Interventionen ver-ändert sich unsere Wahrnehmung auf den Raum. So erklären beide Künstler die Singener Museumsarchitektur zum Testgelände für die ungeahnten Mög-lichkeiten zeitaktueller Skulptur.

Jáchym Fleig – Besatz. Plastik und Interventionen in den Raum. Stephan Hasslinger – Paisley. Zucker für den Raum. Bis 1. Juli im Kunstmuseum Singen. Öffnungszeiten: Di.-Fr. 14-18 Uhr, Sa.-So. 11-17 Uhr. Weitere

## Dalí gibt's auch in echt

Korrektur: Anders als unsere Kritik zur Dalí-Ausstellung in Überlingen nahelegt, sind dort sehr wohl Originale zu sehen

Unsere kritische Besprechung der aktuellen Dalí-Ausstellung in der Städtischen Galerie Überlingen ("Und ein Dalí aus Wachs schaut uns zu" vom 28. April) ist beim Kurator der Schau ihrerseits auf scharfe Kritik gestoßen. Und mindestens in einem Punkt ist diese Kritik auch vollauf berechtigt. Es geht um den einleitenden Satz: "Sie (die Ausstellung) zeigt allerdings keine Origina-le." Das ist so nicht richtig, denn durch-aus sind originale Künstlergrafiken, Lithografien und auch Editionsobjekte zu sehen. Auch bei den meisten der ge-zeigten Skulpturen handelt es sich nach Aussage des Kurators um Originale.

Der Begriff des Originals bedarf ins-besondere im Bereich der Grafiken einer Erklärung: Anders, als der landläufige Sprachgebrauch nahelegt, gelten in der Kunst auch druckgrafische Abzüge als Original. Das gilt sogar dann, wenn der Künstler sie nicht selbst angefertigt hat. Die Formulierung "keine Origina-le" ist deshalb fachlich nicht zutreffend, stammte im Übrigen auch nicht aus der Feder unserer Autorin, deren Kritik an einem zu geringen Anteil von Unikaten, insbesondere bei den Ölgemälden, davon unberührt bleibt.

Anlass zu Missverständnissen sieht Kurator Michael Imhof gleichwohl in ei-ner weiteren Formulierung. Die Rede ist vom Begriff "Wandteppich-Imitat", von unserer Rezensentin bewusst in An-führungszeichen gesetzt. Der Kurator



Original oder nicht original, das ist hier die Frage: ein lebensechter Dalí in der Überlin ger Ausstellung. BILD: GALERIE

betont, dass es sich auch hier um eine Farbserigrafie handle, die Dalí selbst entworfen habe. Dieser Wandteppich hängt übrigens, seit den Siebzigerjah-ren bis heute, auch in Dalís eigenem Museum. (sk)

## Eine Stadt tanzt

Am Wochenende kreisen in St. Gallen die Hüften: Mehr als 20 Veranstaltungen sollen die Stadt in Bewegung bringen

29 Städte in 15 Kantonen bewegen die Schweiz beim Tanzfest 2018. In der 13. Ausgabe vom Freitag bis Sonn-tag, 4. bis 6. Mai, dreht sich alles um das Thema Vielfalt. In St. Gallen wird dann in Theatern, Kulturzentren und im öffentlichen Raum getanzt. Die Be-sucher können sich aus über 20 Vorstellungen, Performances und Veranstaltungen ein Wochenende voller Tanz zusammenstellen und sich in 20 Workshops selbst bewegen. Das Programm ist nach Angaben der Veran-stalter für jede Altersgruppe geeignet. In den Schnupperkursen in der Kantonsschule am Burggraben kann jeder -- mit und ohne Vorkenntnisse das Tanzbein schwingen. Das Ange-bot reicht von Bollywood über Irish Dance bis hin zu klassischem Ballett. "Cause und Effect" lautet das Motto für den Tanzrundgang in der Innenstadt, der am Bärenplatz startet und vor dem Globus, im ehemaligen italienischen Konsulat und auf dem Roten Platz halt macht.

ten Platz halt macht.
Ohnehin wird die Innenstadt bewegt: Regionale Tanzschulen zeigen ihre neuen Kreationen am Samstag unter freiem Himmel auf Plätzen und vor Geschäften und Kirchen in der St. Galler Altstadt. So vielfältig wie das Hauptprogramm ist auch das Rahmenprogramm. Weitere Informationen hier gibt es im Internet: www.dastanzfest.ch/st\_gallen (sk)